Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1953)

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktionen der Bauten und Eisenbahnen des Kantons Bern

Autor: Brawand, Samuel / Moine, V.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-417481

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VERWALTUNGSBERICHT

DER

DIREKTIONEN DER BAUTEN UND EISENBAHNEN DES KANTONS BERN

FÜR DAS JAHR 1953

Direktor: Regierungsrat **Samuel Brawand**
Stellvertreter: Regierungsrat Dr. **V. Moine**

I. Baudirektion

A. Allgemeines

Die Konjunktur im Baugewerbe dauerte auch im Berichtsjahr an. Im Bestreben, der Gefahr weiterer Preis- und Lohnsteigerungen entgegenzutreten, übte die Baudirektion bei den staatlichen Arbeitsvergebungen wiederum Zurückhaltung. Der letztjährige Mehraufwand im Hochbau wurde im Berichtsjahr mit einem Minderaufwand von 2,75 Millionen Franken wett gemacht, obschon noch viele staatliche Bauaufgaben ihrer Erledigung harren.

Die Gesamt-Bruttoaufwendungen für das Strassenwesen bleiben mit 24, 151 Millionen Franken um rund 285 000 Franken unter denjenigen des Vorjahres.

Ende Juni wurden Langnau und Trub von starken Unwettern heimgesucht. Erdschlipfe und Schuttmassen veränderten das Dorfbild von Langnau, während hinten in Trub am Seltenbach und Twärengraben Häuser, Ställe und Strassen den Wasserfluten zum Opfer fielen. Die Feuerwehren waren Tag und Nacht mit Sicherungsarbeiten beschäftigt und zwei Luftschutzbataillone (Bern und Zürich) wurden für Räumungsarbeiten eingesetzt.

Im August unterspülten Hochwasser der Zulg ein Widerlager der Brätschbrücke im Eriz, worauf die gedeckte Holzbrücke absackte und durch einen Steg ersetzt werden musste.

Gegen Jahresende wurde die Wasserversorgung im Jura äusserst prekär. Die von der Wassernot betroffenen Gemeinden haben Selbsthilfemassnahmen getroffen. Eine staatliche Intervention fand nicht statt.

Die Baudirektion bearbeitete im Berichtsjahr unter anderem 131 strassenbaupolizeiliche Ausnahmebewilligungen, 11 Baureglemente, 32 Alignementspläne, 17 Wasserversorgungs- und Kanalisationsreglemente, 4 Strassen- und Wegreglemente, 4 Beitragspflichtreglemente, 9 Elektrizitätsreglemente, 5 Schwellenreglemente und Kataster sowie 30 Gesuche um Strassenunterhaltsbeiträge.

Ausserdem hatte sich die Baudirektion mit 43 Rekursen an den Regierungsrat zu befassen und bei mehreren staatsrechtlichen Beschwerden gegen regierungsrätliche Entscheide die Vernehmlassung des Regierungsrates an das Schweizerische Bundesgericht vorzubereiten. Alle diese Beschwerden sind vom Bundesgericht, soweit darauf überhaupt eingetreten wurde, abgewiesen worden.

In zahlreichen Fällen hat die Baudirektion Mitberichte zuhanden der andern Direktionen ausgearbeitet.

Personal. Im Februar des Berichtsjahres musste Kreisoberingenieur *Fernand Greppin* nach langer Krankheit in den Ruhestand versetzt werden. Er hat dem Staat Bern als Oberingenieur des Kreises Seeland in Biel während 33 Jahren treue und wertvolle Dienste geleistet.

Auf 1. April erfolgte wegen Krankheit der vorzeitige Rücktritt des *Bernhard von Rodt*, langjähriger verdienstvoller Architekt des Hochbauamtes.

Am 30. September verliess Ingenieur *August Colomb*, ebenfalls wegen Krankheit, seine Stelle auf dem Kreisoberingenieurbüro Biel, wo er 24 Jahre lang treu gewirkt hatte.

Am 31. Dezember traten zurück:

Ingenieur *Louis von Stürler*, Wasserbauingenieur des Kantons, wegen Erreichung der Altersgrenze und nach 22jähriger erfolgreicher Arbeit, namentlich auf dem Gebiet des Wasserbaues im Oberland.

Vermessungstechniker *Bernard Bettler*, wegen Krankheit.

Frau *Heidi Bättig-Zaugg*, Kanzleigehilfin im Kreisoberingenieurbüro Thun, wegen Heirat.

Im Berichtsjahr haben ferner den Staatsdienst verlassen, um in die Privatwirtschaft überzutreten:

P. Bolliger, dipl. Ingenieur und
H. Oechslin, Techniker, beide auf dem Büro für Wassernutzung.

Allen aus dem Staatsdienst Ausgeschiedenen sei auch an dieser Stelle für ihre treue Arbeit gedankt.

Neu gewählt wurden:

Als Kreisoberingenieur III: *Hans Marti*, dipl. Ing. Bern.

Als Adjunkt des Kantonsoberingenieurs: *Hans Schär*, bisher Techniker des Tiefbauamtes.

Als Wasserbauingenieur für den Kreis I: *Rudolf Danz*, dipl. Ingenieur, Bern.

Als Ingenieur des Tiefbauamtes, Büro für Wassernutzung: dipl. Ing. *Georges Kubat*, von Basel.

Als Techniker des Tiefbauamtes, Büro für Wassernutzung: *K. Neumann*.

Als Architekt des Hochbauamtes: *Jakob Mühlemann*, dipl. Architekt, Langenthal.

Als Techniker im Oberingenieurkreis III: *René Küffer*, dipl. Tiefbautechniker, Biel.

Als Kartograph auf dem kantonalen Vermessungsamt: *Bernhard Frey*,

Als Vermessungstechniker: *Heinz Krähenbühl* (Dienstantritt 1. April 1954).

Als Kanzleigehilfin des Direktionssekretariates: *Lotti Adam*, Bern.

Als Kanzleigehilfin des Kreisoberingenieurbüros V: *Yolande Glanzmann*, Delsberg.

B. Gesetzgebung

Am 18. Februar 1953 erliess der Grosse Rat ein Dekret betreffend Abänderung und Ergänzung des Dekretes über die Bereinigung der Gemeindegrenzen im alten Kantonsteil vom 11. September 1878. Damit wurden die Vorschriften über die Bereinigung der Gemeindegrenzen für den ganzen Kanton vereinheitlicht.

Die Verordnung betreffend Bezeichnung der öffentlichen Gewässer und der unter öffentliche Aufsicht gestellten Privatgewässer vom 5. Juni 1942 erfuhr eine Berichtigung und drei Ergänzungen durch Stellung weiterer Privatgewässer unter öffentliche Aufsicht.

Bearbeitet wurden:

1. Gesetz über das Baupolizeirecht in den Gemeinden.
2. Dekret über die Erhebung von Beiträgen der Grundeigentümer an die Strassenbaukosten der Gemeinden.

In beiden Fällen liegen erste Entwürfe vor.

C. Hochbau

1. Allgemeines. Die Ausgaben des Hochbaues betrugen im Berichtsjahr Fr. 6 370 454.03 (Vorjahr Fr. 9 117 038.02) Minderaufwand gegenüber 1952 Fr. 2 746 583.99.

Nach Budgetkrediten verteilen sich diese Ausgaben wie folgt:

a) 705. 1, Neu- und Umbauten . .	Fr.	638 511.25
b) 705. 2, Neu- und Umbauten (aus Zuschlagsteuer)	»	577 591.25
c) 705. 3, Neu- und Umbauten (aus Rückstellungen)	»	3 671 258.—
d) Prov. Konto 4.14 2105 1 Betasynchrotron- und Isotopen-Institut	»	100 644.—
	Fr.	4 988 004.50
e) Konten 700–704 Unterhaltsarbeiten an staatseigenen Gebäuden .	»	1 382 449.53
Total	Fr.	6 370 454.03

Das provisorische Konto 4.14 2105 1 erscheint neu in dieser Zusammenstellung. Es betrifft Ausgaben für die Erstellung eines Isotopeninstitutes im Inselspital. Der Kredit wurde durch Grossratsbeschluss vom 18. Februar 1953 zu Lasten des Kontos 1400949 der Sanitätsdirektion bewilligt. Die Arbeiten werden durch das Hochbauamt geleitet und zu Handen der Sanitätsdirektion abgerechnet.

Im Berichtsjahr konnten verschiedene Bauaufgaben erledigt werden.

Beim Rathaus zu Bern wurde anlässlich der 600 Jahrfeier eine Anlage für die Anleuchtung des Gebäudes erstellt.

Im Chemischen Institut wurden eine neue Bibliothek, Laborräume und ein neues Chemikalienmagazin eingerichtet.

Das Gebäude Falkenplatz 16 wurde umgebaut. Es dient heute drei Hochschulseminarien und dem Glossaire Romand.

Im Mädchenerziehungsheim Kehrsatz konnten das neue Angestelltenwohnhaus und die neue Ökonomie erstellt werden. Die Schweinescheune dagegen wurde wegen nachbarrechtlicher Schwierigkeiten zurückgestellt.

In der Strafanstalt Thorberg und in der Heil- und Pflegeanstalt Bellelay konnten neue Kläranlagen in Betrieb genommen werden.

In der Anstalt Münsingen sowie im Ferienheim Rotbad, Diemtigtal, wurden hauptsächlich zur Verbesserung der Löscheinrichtungen Sanierungen der Wasserversorgungen vorgenommen.

Im Seminar Pruntrut wurden die umgeänderten Handfertigkeitsräume fertig eingerichtet.

Das jurassische Haushaltungslehrerinnen-Seminar Pruntrut erhielt eine Neuanlage des Gartens.

Als weitere Etappe des Wiederaufbaues des Verwahrungsgebäudes der Strafanstalt Thorberg wurde der im Vorjahr in Angriff genommene Kapellenbau mit Verbindungsgang zwischen Zellenbau und Verwahrungsgebäude fertig gestellt. Es verbleibt im Chor des Kapellenbaues noch die Vollendung des im Entwurf vorliegenden Freskobildes von Kunstmaler P. Flück. Ferner wurden Belagsarbeiten im südöstlichen Hof und beim nordöstlich gelegenen Reinigungsplatz sowie die Pflästerungsarbeiten im Kapellenhof ausgeführt. Gleichzeitig wurde die vor dem Verwaltungsgebäude gelegene Terrasse abgebrochen und neu aufgeführt.

Im Knabenerziehungsheim Oberbipp konnte als Abschluss des Reorganisationsprogrammes mit dem Umbau und der Erneuerung des alten Anstaltsgebäudes begonnen werden. Diese Arbeiten wurden bis zum Innenausbau gefördert. Ferner wurden die teilweise noch mit dem Neubau des Zöglingstraktes zusammenhängenden Umgebungsarbeiten, Planierungen und Weganlagen ausgeführt.

Im Schloss Burgdorf sind die Zellen des Bezirksgefängnisses renoviert, eine Zentralheizung eingerichtet und der Wasch- und Baderaum umgebaut worden.

Im Amthaus in Biel wurde im Obergeschoss ein Zwischenbau erstellt. Die vier neuen Räume wurden der Gerichtsverwaltung zur Verfügung gestellt.

Auf dem Regierungsstatthalteramt Thun wurde im Schloss eine neue Raumeinteilung vorgenommen.

In Twann und Habkern wurden die durch Brand beschädigten Pfarrhäuser wieder aufgebaut. Das Pfarrhaus in Habkern ist mit einer Zentralheizung versehen worden.

In der Anstalt St. Johannsen sind nach der Fertigstellung des Wagenschopfes die Arbeiten am neuen Dienstgebäude aufgenommen worden.

Das in der Strafanstalt Witzwil, an Stelle der im Jahre 1951 abgebrannten Schafscheune, begonnene neue Oekonomiegebäude ist fertiggestellt worden. Es enthält Motorfahrzeuggaragen und Werkstätten, Gemüserüsträume, einen Krankenstall, Personalzimmer, Lagerräume und Keller.

Schliesslich wurde in der landwirtschaftlichen Schule Schwand ein kleines Gebäude mit Garderobe und Waschgelegenheit für das landwirtschaftliche Personal, verbunden mit einem Raum zur Reinigung und Aufbewahrung des Milchgeschirrs, errichtet.

An neuen Aufgaben wurden *in Angriff genommen:* der Neubau des Amthauses in Erlach, des Zahnärztlichen Institutes und des Haushaltungslehrerinnen-Seminars in Bern, der Umbau der dermatologischen Klinik und der Neubau einer Isotopenabteilung des Röntgeninstitutes auf dem Inselareal, die Schwesternhäuser der Heil- und Pflegeanstalt Münsingen und eine 1.Etappe Umbau und Renovation des Schlosses Trachselwald.

Am Jahresende stehen *vor der Inangriffnahme* der Neubau eines Chemiegebäudes für das Technikum Burgdorf sowie der Umbau und die Renovation der Gebäude Speichergasse Nr. 14/16 in Bern für die Dienste des kantonalen Polizeikommandos.

In Vorbereitung stehen der Umbau und die Renovation der beiden Pfarrhäuser Herrengasse Nr. 9 und 11, der Neubau eines Zöglingtraktes des Mädchenerziehungsheines in Kehrsatz, der Bau einer Wagenremise für die Oekonomie der Heil- und Pflegeanstalt Münsingen, eine Stallsanierung der Versorgungsanstalt «Pré-aux-bœufs» in Sonviier und verschiedene Installationen in den Klassenzimmern der Kantonsschule Pruntrut.

Im Studium befinden sich der Neubau eines Amthauses in Langnau, die Erneuerung des Schlosses Trachselwald, eine Kaserne für die Offiziersschulen des Waffenplatzes Bern, die Verwaltungsgebäude Gerechtigkeitsgasse 64 und Kramgasse 24, eine Erweiterung des Polizeipostens in Thun, eine Garage des Polizeikommandos im Amthaus Bern, eine Turnhalle für Kantonsschule und Seminar in Pruntrut, ein neues Physikalisches Institut, die Erneuerung des Tierspitals, die Sanierung der Molkereischule, ein Saalbau der landwirtschaftlichen Schule Rütti in Zollikofen, ein Erweiterungsbau des Seminars Hofwil, die Renovation der Kirche Koppigen, die Erneuerung der Männerabteilung VII der Heil- und Pflegeanstalt Münsingen, ein Direktorwohnhaus und weitere Umänderungen in Bellelay.

2. Konten 705, Neu- und Umbauten: Die finanziellen Aufwendungen des staatlichen Hochbaues pro 1953 sind im einzelnen wie folgt ausgewiesen:

Konto 705 1 (Bewilligungen von 1953)	Fr.
Bern, Chemisches Institut; Umbau und Renovation	31 538.95
Bern, Dermatologische Klinik; Umbau	85 356.15
Bern, Falkenplatz 16; Umbau	55 160.40
Bern, Rathaus; Anleuchtung	7 158.45
Burgdorf, Schloss; Umbau des Bezirksgefängnisses	19 580.75
Biel, Amthaus; Zwischenbau	27 412.65
Habkern, Pfarrhaus; Wiederaufbau	79 938.60
Hondrich, Bergbauernschule; Neubauten	82 319.95
Münsingen-Schwand, landwirtschaftliche Schule, sanitäre Einrichtungen, Personalgebäude	17 934.65
Oberbipp, Knabenerziehungsheim; 4. Etappe	129 676.10
Pruntrut, Ecole normale ménagère	9 484.25
Sonvilier, Anstalt; Pré-aux-bœufs	13 954.40
Thorberg, Strafanstalt; Neue Terrasse	13 758.30
Thun, Schloss; Umbauarbeiten	9 427.40
Trachselwald, Schloss; Umbau	13 633.25
Twann, Pfarrhaus; Wiederaufbau	42 177.—
	638 511.25
Konto 705 2 (Aus Zuschlagssteuer zu bestreiten).	
Bern, kantonales Haushaltungslehrerinnenseminar	577 591.25
	1 216 102.50

Konto 705 3 (Bewilligungen von 1952 und früher)	Fr.	
Bern, Insel, Betasynchrotronanlage	391 759.85	
Bern, Rathaus; Ausschmückung der Empfangshalle	14 000.—	
Bern, Zahnärztliches Institut; Neubau	799 430.20	
Bellelay, Heil- und Pflegeanstalt; Kläranlage	178 667.70	
Biel, Holzfachschule; Neubauten	14 931.30	
Courtemelon, landwirtschaftliche Schule; neuer Schweinestall	23 683.25	
Erlach, Amthaus; Neubau	242 485.95	
Hindelbank, Anstalt; neue Schweinescheune	4 526.50	
Kehrsatz, Mädchenerziehungsheim; Ökonomie	514 496.45	
Münsingen, Heil- und Pflegeanstalt; Schwesternhäuser	447 748.05	
Münsingen, Heil- und Pflegeanstalt; Feuerschutz	78 385.80	
Münchenbuchsee, Sprachheilschule; Neubau	16 453.80	
Münchenbuchsee, Sprachheilschule; Heizzentrale	9 975.35	
Übertrag	2 736 544.20	1 216 102.50

Übertrag	2 736 544.20	1 216 102.50
Oberbipp, Knabenerziehungsheim; Zöglingsbau	31 445.90	
Pruntrut, Ecole normale; Handfertigkeitsräume	40 075.20	
Rotbad-Diemtigen, Ferienheim; Wasserversorgung	69 783.75	
St. Johannsen, Anstalt; Ökonomie, Wiederaufbau	212 160.50	
Thorberg, Strafanstalt; Verwahrungsbau, Wiederaufbau	412 198.05	
Thorberg, Strafanstalt; Nebengebäude	4 137.95	
Thorberg, Strafanstalt; neue Kläranlage, II. Etappe	20 140.45	
Thorberg, Strafanstalt; künstlerische Ausschmückung	10 000.—	
Witzwil, Strafanstalt; neues Ökonomiegebäude	134 772.—	
		3 671 258.—
Prov. Konto 4.14 2105 1		
Bern, Betasynchrotron- und Isotopeninstitut		100 644.—
Summa Bauausgaben auf Budgetkonten 705		4 988 004.50

3. Unterhaltskonten 700–704: Im Voranschlag war für den Unterhalt der Staatsgebäude ein Betrag von total Fr. 1 412 000 enthalten. Diesem Betrag stehen Ausgaben von Fr. 1 365 797.68 entgegen. Es ergeben sich somit Minderausgaben von Fr. 46 202.32.

Die Ausgaben auf den einzelnen Konten sind die folgenden:

Konto 700, Unterhalt der Amtsgebäude	Fr.	956 678.16
Konto 701, Unterhalt der Pfarrgebäude	»	329 064.72
Konto 702, Unterhalt der Kirchengebäude	»	3 025.80
Konto 703, Unterhalt der öffentlichen Plätze	»	5 364.70
Konto 704, Unterhalt der Wirtschaftsgebäude	»	88 316.15
Total Unterhaltskosten pro 1953	Fr.	1 382 449.53
Hievon angewiesen auf Kreditoren-Konto 2. 7 21051 pro 1953	»	16 651.85
Ausgaben über Konten 700–704	Fr.	1 365 797.68

Die zur Verfügung stehenden Kredite waren gegenüber dem Vorjahr erhöht und zwar für den Unterhalt der Pfarrgebäude um Fr. 35 000 und für den Unterhalt der Oekonomiegebäude um Fr. 10 000. Im übrigen erfolgte die Ausführung der Unterhaltsarbeiten auf Grund eines vom Regierungsrate genehmigten Jahresprogrammes. Wie alljährlich wurden dabei zur Verhütung wachsenden Schadens an Dächern, Wasserleitungen, Brunnstuben und Kanalisationen erhebliche Beträge ausgeschieden.

An grösseren Umänderungen und Renovationen seien erwähnt:

Der Umbau und die Renovation des kleinen Hörsaales im Frauenspital sowie von Laboratorien im Bakteriologischen Institut und im Tierspital.

In der alten Hauptwache wurde eine Ölfeuerungsanlage installiert.

Im Obergerichtsgebäude wurden wegen Umzug des Verwaltungsgerichtes an die Bundesgasse grössere Raumrenovationen notwendig.

Im Oberseminar erforderte die Einrichtung einer Bibliothek verschiedene Umbauten und Renovationen.

Beim Gebäude Engehaldenstrasse 8 wurde eine Garage in ein bestehendes Magazin eingebaut.

Vor dem Hauptbau des Schlosses Interlaken sind die Gartenanlagen erneuert worden.

Im Schloss Thun wurde, in Zusammenarbeit mit der Museumskommission, der vierte Boden des Schlossturmes für Ausstellungszwecke renoviert.

In der landwirtschaftlichen Schule Courtemelon wurden ein Feuermagazin und eine Traktorengarage eingerichtet.

In der Anstalt Tessenberg sind Zellen und Korridore renoviert worden.

Im Seminar Pruntrut erfolgte die Einrichtung eines Naturgeschichtszimmers.

In der Oekonomie der Heil- und Pflegeanstalt Bellelay wurde der Speisesaal erneuert und eine elektrische Heizung eingerichtet.

Im Schloss Aarwangen ist der Amtsgerichtssaal renoviert und neu möbliert worden.

In der landwirtschaftlichen Schule «Waldhof» in Langenthal wurde eine umfassende Renovation der Werkführerwohnung ausgeführt.

Das französische Pfarrhaus Corgémont erfuhr eine grössere Umänderung. Im Pfarrhaus Kerzers wurde eine Zentralheizung eingerichtet.

Fassadenrenovationen erfolgten an den Schlössern Köniz und Erlach, am Amthaus Laufen, am Amtsschaffnereigebäude in Burgdorf, an den Pfarrhäusern Aarwangen, Lauterbrunnen, Neuenstadt und Lützelflüh.

Raumrenovationen erwiesen sich als notwendig in den Schlössern Interlaken, Thun, Burgdorf, Laupen und Schwarzenburg; in den Amthäusern Bern, Biel, Saanen und Wangen; in den Verwaltungsgebäuden Stift, Münsterplatz 12, Junkerngasse 63; in den neuen Hochschulbauten und in der Übungsschule; in den Militäranstalten in Bern, im Technikum Burgdorf, in den Gefängniszellen in Biel; in der landwirtschaftlichen Schule Schwand und im Loryheim Münsingen; in der Zimmermannsbesitzung in Belp und im Pächterhaus des Schlosses Pruntrut; in den Pfarrhäusern Aarwangen, Gerzensee, Guggisberg, Jegenstorf, Kirchenthurnen, Ursenbach, Utzenstorf und Wattenwil.

In Reutigen erfolgte anlässlich der Renovation der Kirche eine umfassende Restauration des Chores, des Kirchendaches und der Fassaden. Das Chor soll nach erfolgter Renovation der Kirchgemeinde abgetreten werden.

Bad- und Aborteinrichtungen wurden vorgenommen in der Direktorwohnung der Frauenstrafanstalt Hindelbank, in der alten Amtsschreiberei Wimmis und in der Hufbeschlagsschule des Tierspitals; in den Pfarrhäusern Eggiwil, Erlach, Limpach, Ringgenberg und Schangnau.

Küchen- und Waschküchenrenovationen waren notwendig in den Pfarrhäusern Grossaffoltern, Ins, Schangnau und Walperswil und in der Ueltschibesitzung in Boltigen.

Dachsanierungen erfolgten beim Hörsaal des Botanischen Instituts, bei der Universität, den neuen Hochschulbauten, beim Amtsschaffnereigebäude in Burgdorf, beim Schlossgut Köniz, am Käsereigebäude der Molkereischule Rütti und am Pfarrhaus Diessbach.

Sanierungen an Heizungsanlagen und Kaminen waren notwendig in der Universität, in der Kaserne, im Gebäude Neuengasse 8 in Biel, im Aebiheim in Brüttelen, bei den Pfarrhäusern Bätterkinden, Bürglen, Eriswil, Krauchthal und Utzenstorf.

Stallsanierungen wurden durchgeführt in der landwirtschaftlichen Schule Rütti und in der Oekonomie des Knabenerziehungsheimes Aarwangen.

Schliesslich seien noch Arbeiten an Zufahrtsstrassen, Vorplätzen, Gartenanlagen sowie Stützmauern in Laufen und Moutier und beim Pfarrhaus Pieterlen erwähnt.

4. Schul- und Anstaltsgebäude der Gemeinden und Korporationen. Für die Direktionen des Erziehungswesens, des Fürsorgewesens und der Sanität sind 492 Schulhaus-, 12 Spital- und 29 Anstaltsprojekte, also total 533 Projekte oder Abrechnungen geprüft und begutachtet worden.

5. Zahlreiche Reglemente, Bauzonen- und Alignementspläne von Gemeinden wurden zu Handen der Baudirektion geprüft.

6. Hochbaupolizei: Neben der Begutachtung vieler Bauvorhaben in Bezug auf ästhetische oder bautechnische Fragen mussten in 43 Rekursfällen Mitberichte zu Handen der Baudirektion abgegeben werden.

D. Strassenbau

Der Ausbau der vom Bunde subventionierten Hauptstrassen (Tal- und Alpenstrassen) wurde auf den Strecken Bern–Thun, Tavannes–Delémont–Les Rangiers, Spiez–Interlaken und Meiringen–Innertkirchen weitergeführt und zwischen Studen und Biel begonnen. Für die Fortsetzung der vorgesehenen Arbeiten im Abschnitt Saanenmöser–Saanen haben die eidgenössischen Behörden die Baubewilligung mit Rücksicht auf die Arbeitsmarktlage jedoch erst gegen Jahresende erteilt.

Die Korrektion und das Staubfreimachen der Verbindungsstrassen konnten im Rahmen des Bauprogrammes gefördert werden. Im Februar haben Lawinenniedergänge im Oberhasli sowie schwere Schneefälle und -verwehungen in den Freibergen grosse ausserordentliche Aufwendungen verursacht und im Frühjahr mussten auf einigen Teilstrecken im Mittelland und im Emmental ausgedehnte Frostschäden, die auf eine Durchnässung des Untergrundes im Herbst 1952 und die nachfolgende strenge Frostperiode zurückzuführen waren, behoben werden.

Im übrigen beschränkte sich der Strassenunterhalt auf die übliche Instandhaltung der wassergebundenen und der bituminösen Fahrbahndecken sowie auf lokale Verbesserungen.

1. Ausbau der Hauptstrassen. An der Bern–Thun-Strasse wurden die Korrektions- und Belagsarbeiten im Dorfe Oberwichtrach und auf der Teilstrecke von der Rothachenbrücke (die neu erstellt wurde) bis zum sog. Haslikehr, ferner zwischen Heimberg und Thun, mit Ausnahme des Radweges Heimberg–Thun und einiger Fertigstellungsarbeiten, vollendet. Auch die Dorfdurchfahrt Rubigen wurde korrigiert und die Arbeiten zwischen Rubigen und der «Böslohngrube» gegen das Jahresende in Angriff genommen. Die Verbreiterung der SBB-Strassenunterführung ist für das Jahr 1954 in Aussicht genommen. Von der Kirche Muri bis über die Kräyigenhöhe wurde der Ausbau ebenfalls fertiggestellt.

Für die neue Durchgangsstrasse Biel–Lyss wurden die Projektierungs- und Vorbereitungsarbeiten (Landerwerb) soweit gefördert, dass im Jahre 1954 mit dem Ausbau der Strecke Biel–Studen begonnen werden kann. Die Brücke über den Nidau–Büren-Kanal im Zuge der Durchgangsstrasse Biel–Bern konnte im Sommer in Angriff genommen werden. Auf Ende des Berichtsjahres waren die Widerlager auf beiden Ufern und die Fundamentplatte des linken Flusspfeilers erstellt.

Kleinere Arbeiten und lokale Verbesserungen (Verbreiterungen, Belagsüberzüge) zu Lasten des Kredites für den Ausbau der Hauptstrassen wurden u. a. bei den Ortschaften Mühleberg und Rizenbach und zwischen Bümpliz und Thörishaus ausgeführt. Ferner erfolgten: Profilverbesserungen auf der Strasse Biel–Sonceboz zwischen Frinvilier und Reuchenette mit Belagseinbau und zwischen La Heutte und Sonceboz; Profilausgleich in Pieterlen, Korrektion und Belag Vingelz–Schlössli (Strasse Biel–Tüscherz), Ausbau der Ortsdurchfahrten in Tavannes, Reconvilier, Bévilard und Moutier; Korrektionen und Verbreiterungen auf der Strasse Delémont–Develier–Les Rangiers und Grellingen –Angenstein.

2. Ausbau der Verbindungsstrassen. – Auf folgenden Verbindungsstrassen sind nennenswerte Korrektions- und Belagsarbeiten durchgeführt worden: Reichenbach–Kiental, Spiez–Krattigen, Krattigen–Aeschi, Aeschi–Mülenen, Zweilütschinen–Grindelwald, Thierachern–Blumenstein, Schwarzenegg–Südern, Thun–Amsoldingen, Unterseen–Beatenberg, Gsteig–Pillon, Zweisimmen–Lenk, Stockentalstrasse in Niederstocken, Zweilütschinen–Lauterbrunnen, Stuckishaus–Kalchacker, Lindenthal–Krauchthal, Grüni–Helgisried–Rohrbach (auf der Riggisberg–Wislisau-Strasse), Oberdiessbach–Aeschlen, Stockernstutz bei Bolligen, im Mamishaus bei Schwarzenburg, Säriswil–Weiermatt, Wohlen–Illiswil, Corgémont–Cortébert, in Renan, Erlach–Mullen–Tschugg, in Ruppoldsried und Mülchi, Messen–Kantons-Grenze, in Gals, Prêles–Lamboing, Aarberg–Täuffelen, Nods–Lignières, in Limpach, Orpund–Safneren, Burgdorf–Oberburg, Ortschaften Heimiswil und Walterswil, Langenthal–Melchnau, Häusernmoos–Lindenholz, Teilstrecke Mauer–Oberei der Strasse Grünen–Wasen, Teilstrecke in Blindenbach der Strasse Zollbrück–Rüderswil, Alchenstorf–Wynigen, Krauchthal–Amtsgrenze gegen Lindenthal, Soyhières–Moulin-Neuf, Châtelat–Gorges de Pichoux–Glovelier–La Roche–La Caquerelle, St. Ursanne–Ocourt–La Motte, St. Ursanne–Soubey, Bellelay–Les Genevez–Les Reussilles, Fontenais–Villars s. Fontenais, Bure–Fahy, Les Pommerats–Goumois, Porrentruy–Alle–Miécourt, Alle–Cornol, Fregiécourt–Asuel, Bonfol–Courtavon, Laufen–Röschenz–Metzerlen, Grellingen–Duggingen, Zwingen–Brislach.

Die Sektionen IV und V der Staatsstrasse St. Ursanne–Les Malettes wurden fertig erstellt.

Bei Le Boéchet und bei La Large-Journée (Strasse Le Noirmont–La Ferrière) wurden je zwei Niveauübergänge durch Strassenverlegungen ausgeschaltet.

3. Ausbau der Alpenstrassen. Im Rahmen des Alpenstrassenausbaues wurden die Bauarbeiten nach Massgabe der vom Bund genehmigten Bauprogramme auf der Spiez–Interlaken-Strasse von Faulensee bis Krattiggraben und auf der Meiringen–Innertkirchen-Strasse vom Lauibach in Willigen bis zum Dorfeingang Innertkirchen weitergeführt.

4. Rechtsufrige Thunerseestrasse. Die Ausbauarbeiten konnten auf folgenden Strecken beendigt werden: Rufeli–Hünibach–Besitzung Meyer, Hotel Schönau in Hilterfingen–Oberhofen-Rieder, Oberhofen-Rieder–Oertlibach, Gerbebach in Merligen–Hotel des Alpes–Beatenbucht. Die Teilstrecken Hotel Marbach–Hotel Schönau und Oertlibach–Hotel du Lac in Gunten wurden in Angriff genommen.

5. Verwendung der Budgetkredite (Reinausgaben).

a) Budgetrubrik 2110612 (Besoldungen). Budget: Fr. 4 594 907. Rechnung: Fr. 4 495 922.30.

Budgetrubrik 613 (Kosten für Stellvertretungen). Budget: Fr. 130 000. Rechnung: Fr. 166 491.30.

Diese beiden Rubriken umfassen die Besoldungen der Oberwegmeister und Wegmeister auf Staatsstrassen und auf Gemeindestrassen mit Wegmeisterstellung durch den Staat, Stellvertretungen, Suva-Prämien und Ferienentschädigungen. Von den 22 Oberwegmeistern sind 15 zugleich Amtsschwellenmeister. Das Wegmeisterpersonal hat einen Bestand von 469, dazu kommen 19 Hilfswegmeister.

b) Budgetrubrik 2110 710 1. (Strassenunterhalt). Budget: Fr. 3 400 000. Rechnung: Fr. 4 442 273.57, davon Fr. 500 077.35 Einlage in Rückstellungen.

710.2 (Strassenunterhalt). Zahlungen aus Rückstellungen Fr. 71 066.

Der Budgetkredit Rubrik 710.1 setzt sich zusammen aus einer Zuteilung aus dem Staatskredit . . . . . Fr. 1 800 000
Zuteilung aus dem Benzinzoll . . . . Fr. 1 600 000
im ganzen Fr. 3 400 000

Dieser Kredit wird hauptsächlich für den Unterhalt der Strassen, der Brücken und anderer Kunstbauten verwendet, ferner auch für die Staubbekämpfung auf Staatsstrassen mit Chlorcalcium und Chlormagnesium.

Das Netz der Staatsstrassen hat eine Länge von 2310 km, davon waren auf Ende 1953 1 686 km oder 73,0 % mit Belägen ausgebaut oder durch Oberflächenbehandlungen staubfrei gemacht. Die Länge der Gemeindestrassen, für die der Staat den Wegmeister stellt oder jährlich einen Unterhaltsbeitrag leistet, beträgt 727 km.

c) Budgetrubrik 2110 711.1 (Wasserschäden und Schwellenbauten an Staatsstrassen). Budget: Fr. 635 000, Rechnung: Fr. 653 610.30, davon Fr. 127 053.60 Einlage in Rückstellungen.

711.2 (Zahlungen aus Rückstellungen). Budget: Fr. 15 000. Rechnung: Fr. 77 538.25.

d) Budgetkredit 2110 712.10 (Ausbau der Hauptstrassen). Budget: Franken 3 800 000. Rechnung: Fr. 5 977 832.50, davon Fr. 3 597 325.45 Einlage in Rückstellungen.

712.11 (Zahlungen aus Rückstellungen). Budget: Fr. 1 200 000. Rechnung: Fr. 1 163 296.95.

e) Budgetrubrik 2110 712.20 (Ausbau der Verbindungsstrassen).

Budget . . . . . Fr. 4 750 000
Übertrag von Konto 712.31 Fr. 1 183 000
Fr. 5 933 000

Rechnung: Fr. 5 906 905.75, davon Fr. 1 205 872.50 Einlage in Rückstellungen.

712.21 (Zahlungen aus Rückstellungen). Budget: Fr. 1 000 000. Rechnung: Fr. 2 529 684.50.

712.30 (Ausbau der Alpenstrassen). Budget: Fr. 1 653 000. Rechnung: Fr. 1 651 780.80, davon Fr. 1 616 147.10 Einlage in Rückstellungen.

712.31 (Rechtsufrige Thunerseestrasse). Budget: Fr. 1 183 000. Dieser Kredit für die rechtsufrige Thunerseestrasse pro 1953 wurde auf Konto 2110 712.20 übertragen.

712.31 (Ausbau der Alpenstrassen aus Rückstellungen.) Rechnung: Fr. 662 498.60.

6. Eingänge aus der Automobilsteuer und dem Benzinzollanteil, Verwendung derselben.

			Fr.
Ertrag der Autosteuer			11 067 627.06
Benzinzollanteil (schätzungsweise pro 1953) . .			3 500 000.—
Total Einnahmen			14 567 627.06
Verwendung der Eingänge:			
Automobilbetrieb (2100 790 und 2110 810.2)		Fr. 194 363.90	
Beiträge an Gemeinden	Fr.		
Staubbekämpfung	98 890.80		
Schneeräumung .	177 798.—		
Strassenbauten .	907 423.65		
		1 184 112.45	
Beitrag an Autostrassenverein . .		2 400.—	
Strassenbau und Unterhalt aus Autosteuer und Benzinzoll			
	Fr.		
712.10	2 380 507.05	(Ausbau der Hauptstrassen)	
712.11	1 163 296.95	(Ausbau aus Rückstellungen)	
712.20	5 906 905.75	(Ausbau der Verbindungsstrassen)	
712.21	2 529 684.50	(Ausbau aus Rückstellungen)	
710.1	1 600 000.—		
		13 580 394.25	14 961 270.60
		Mehrausgaben	393 643.54

7. Brutto-Aufwendungen für das gesamte Strassenwesen.

Budgetrubrik 2110			
612	Besoldungen	Fr.	4 504 829.05
613	Kosten für Stellvertretungen	»	166 491.30
651	Dienstkleider, Werkzeug- und Fahrradentschädigung .	»	81 908.40
710.1	Strassenunterhalt	»	3 943 067.67
710.2	Strassenunterhalt, Rückstellungen	»	71 066.—
711.1	Wasserschäden und Schwellenbauten an Staatsstrassen	»	526 556.92
711.2	Wasserschäden und Schwellenbauten, Rückstellungen .	»	77 538.25
	Übertrag	Fr.	9 371 457.59

	Übertrag	Fr.	9 371 457.51
712.10	Ausbau der Hauptstrassen .	»	2 408 511.65
712.11	Ausbau der Hauptstrassen, Rückstellungen	»	1 163 296.95
712.20	Ausbau Verbindungsstrassen	»	6 402 252.70
712.21	Ausbau Verbindungsstrassen, Rückstellungen	»	2 529 684.50
712.30	Ausbau der Alpenstrassen .	»	35 633.70
712.31	Ausbau der Alpenstrassen, Rückstellungen	»	662 498.60
770	Anschaffung von Maschinen und Werkzeugen	»	91 066.85
771	Unterhalt von Maschinen und Werkzeugen	»	51 899.35
810.1	und 2 Taggelder und Reiseauslagen (inkl. 2100 790) . .	»	251 569.40
939	Staatsbeiträge an Gemeinden nach Strassenbaugesetz . .	»	1 184 112.45
	Total	Fr.	24 151 983.74

8. Strassenpolizei. Infolge der regen Bautätigkeit musste im Berichtsjahr eine grosse Anzahl Ausnahmebewilligungen für An- und Umbauten in der Bauverbotzone erteilt werden. Ausserdem wurden viele Bewilligungen für Benzintankanlagen, für die Benützung des Strassengebietes durch Leitungen und für Anlagen verschiedener Art ausgestellt.

Dem Reklamewesen wurde die erforderliche Aufmerksamkeit geschenkt.

9. Strassen- und Wegreglemente wurden im Berichtsjahr 6 vorgeprüft.

E. Wasserbau

Die Gewässerkorrektionen und -verbauungen wurden im Rahmen der subventionierten Projekte und gestützt auf die vom Eidgenössischen Oberbauinspektorat genehmigten Bauprogramme weitergeführt. Bund und Kanton subventionierten im Laufe des Jahres mehrere neue Wasserbauprojekte.

Im Rutschgebiet des Meierisligrabens hat sich die Gürbe zwischen den Sperren 16 bis 26 auf dem linken Uferhang tief eingefressen, so dass hier Nachrutschungen befürchtet werden mussten. Im Einvernehmen mit dem Eidgenössischen Oberbauinspektorat sind die notwendigen Sicherungsarbeiten ausgeführt worden. Weiter oben ist der berüchtigte Rislerbruch neuerdings in Bewegung geraten. Die Zerstörung der grossen Sperren 74 bis 77 hat bereits begonnen.

Das neue Projekt der Kantone Freiburg und Bern über die Verbauung der Sense zwischen Schwarzwasser und Saane zur Verhinderung der weitern Vertiefung des Flussbettes konnte im Jahre 1953 dem Eidgenössischen Departement des Innern noch nicht zur Subventionierung eingereicht werden.

Budget und Rechnung der Wasserbaukredite 2110.

720.1	Staatseigene Wasserbauten:		
	Budget.	Fr.	120 000.—
	Rechnung.	»	118 977.10
949.1	Staatsbeiträge an Wasserbauten:		
	Budget.	»	830 000.—
	Rechnung.	»	466 332.50

Da von den Gemeinden nicht viel mehr als die Hälfte der vorgesehenen Wasserbauten ausgeführt wurde, haben wir im Budget pro 1954 nur noch Fr. 500 000 aufgenommen.

Juragewässerkorrektion. Der Unterhalt der Kanäle der Juragewässerkorrektion erfolgte im normalen Rahmen. Der erhoffte Rückgang der Kosten für den Unterhalt der Binnenkanäle nach ihrer Auskleidung trat nicht ein. Durch die bedeutend regere Schiffahrt auf dem Zihlkanal und dem Nidau–Büren-Kanal leiden die Ufersicherungen, so dass Ergänzungsarbeiten nötig werden.

In der Verwirklichung des Projektes für die Sanierung der Verhältnisse im Seeboden- und Islerengebiet in den Gemeinden Gampelen und Ins wurden keine Fortschritte erzielt.

Der Schwellenfonds der Juragewässerkorrektion betrug auf Ende 1953 Fr. 1 173 030.18.

Die Verhandlungen für die Finanzierung der II. Juragewässerkorrektion sind im Gange. Die fünf beteiligten Kantone haben einige Fragen, welche für die weitern Verhandlungen wichtig sind, einem juristischen Experten zur Begutachtung unterbreitet.

F. Wasserrecht und Wasserwirtschaft

a) Allgemeines. Das gemäss Vollziehungsverordnung zum Wassernutzungsgesetz vom 9. November 1951 durchgeführte Anmeldeverfahren ergab etwas über 1500 Anmeldungen, die gesichtet und geordnet werden mussten.

Gestützt auf die gesetzlichen Bestimmungen wurden 355 Quellen- und Brunnenrechte, 48 Tränkerechte und 370 Grundwasserentnahmen auf eigenem Boden bestätigt.

b) Ausbau der Wasserkräfte. Ende August 1953 wurde in der Zentrale Grimsel der Kraftwerke Oberhasli mit dem Probebetrieb begonnen. Die Kollaudation der Stufe Oberaar–Grimsel wird im Jahre 1954 stattfinden.

Die Arbeiten für die Zuleitung des Wenden-Stein- und Triftwassers in die Zentrale Innertkirchen schritten programmgemäss vorwärts.

Nach langen Unterhandlungen wurde am 9. September 1953 der Elektrizitätsgenossenschaft Stockenseen-Simme zuhanden der zu gründenden Simmentaler Kraftwerke AG. mit Sitz in Erlenbach die Konzession zur Ausnützung der Kirel und des Filderichs als erste Etappe der Simmentaler Wasserkräfte erteilt.

Das Konzessionsgesuch für das Sanetschwerk (Ausnützung von Saane und Geltenbach in einer Zentrale in Gsteig) konnte wegen Opposition aus dem Lauenental noch nicht abschliessend behandelt werden.

Durch die «Société Romande d'Electricité» in Clarens wurde ein Konzessionsgesuch für die Erhöhung des Aufstaues des Arnensees (Gemeinde Gsteig) um etwas über 8 m eingereicht. Die Verhandlungen über die dafür notwendige interkantonale Konzession sind eingeleitet.

Die «Electricité de France» unterbreitete ein Gesuch um die Bewilligung einer Stauerhöhung ihres Kraftwerkes Refrain am Doubs, wodurch auch Gebiet des Kantons Bern betroffen wird. Die Verhandlungen mit

Frankreich für die Erteilung der internationalen Konzession sind im Gange.

Die Einnahmen aus Wasserzinsen stiegen von Fr. 848 821 im Jahre 1952 auf Fr. 1 166 787.

c) Grundwasser und Trinkwasserversorgung. Die Karte der öffentlichen Grundwasser konnte im Berichtsjahr noch nicht in Druck gegeben werden, da einige Gebiete noch zu überarbeiten sind.

Gestützt auf erhaltene Anmeldungen wurden die bestehenden Nutzungen geprüft, die Planunterlagen beschafft und bisher für 40 bestehende Gebrauchswassernutzungen die vorgeschriebenen Konzessionen erteilt. Über 100 weitere Konzessionen von bestehenden Gebrauchswassernutzungen sind noch auszufertigen. Für 4 neue Nutzungen wurden ebenfalls Konzessionen ausgestellt.

Die dauernde Nachfrage nach Grundwasser für Trinkwasserversorgungen beweist die Wichtigkeit dieser Wasservorkommen und fordert ihre sorgfältige Bewirtschaftung.

Auf Grund der Verordnung betreffend die Grundsätze und die Bemessung der staatlichen Leistungen an Wasserversorgungs- und Abwasseranlagen (VLWA) vom 9. September 1952 sind an 6 Wasserversorgungen Staatsbeiträge bewilligt worden.

d) Reinhaltung der Gewässer. Im Berichtsjahr sind 4 grössere Kläranlagen in Betrieb genommen worden, nämlich für die Anstalten Bellelay, Thorberg und Frienisberg sowie für die Dorfgemeinde Suberg. Die Stadt Bern hat das Projekt für ihre Kläranlage in zwei verschiedenen Varianten eingereicht. Eine betriebswirtschaftliche Expertise über die beiden Vorschläge ist angeordnet.

Verschiedene Gemeinden befassen sich heute mit der Frage der Kanalisation und der späteren Reinigung der Abwasser und lassen die dafür notwendigen generellen Projekte gestützt auf Ortsplanungen aufstellen. Allein, der Wille zur Verwirklichung dieser wichtigen Aufgabe fehlt noch mancherorts. Die immer zunehmende Verschmutzung der Gewässer, besonders der Seen, erfordert nach wie vor energische Massnahmen der Behörden.

Für die Erstellung von Hauskläranlagen und die Einleitung von Abwasser in Gewässer sind 1953 373 Gesuche (d. h. 190 mehr als im Vorjahr) bewilligt worden.

e) Wasserbuch und Wasserwirtschaftsplan. Die Arbeiten am Wasserbuch wurden unterbrochen und die diesbezügliche Verordnung nicht weiter behandelt.

Die Studien für den Wasserwirtschaftsplan (Kraftnutzung) der obern Simme und der Kander wurden abgeschlossen. Der Schlussbericht ist im Frühjahr 1954 zu erwarten. Er wird einen eingehenden Aufschluss über die Möglichkeiten der Kraftnutzung in den erwähnten Flussgebieten geben.

Auf Ende 1953 ist der technische Bericht der Studienkommission für die Aufstellung von Wasserwirtschaftsplänen der Gewässer zwischen dem Genfersee und der Einmündung der Aare in den Rhein, in Verbindung mit dem transhelvetischen Kanal, beendigt und den interessierten Behörden überreicht worden. Die dazugehörigen Pläne müssen als Richtpläne bezeichnet werden; das für die Bauten notwendige Terrain muss durch rechtzeitige gesetzliche Massnahmen reserviert werden.

G. Vermessungswesen

1. Allgemeines

Die Anwendung der luftphotogrammetrischen Aufnahmemethode im Oberland wirkt sich günstig aus. Die Arbeiten können rationell ausgeführt werden und der Kostenaufwand wird kleiner. Der Arbeitsfortschritt erleidet trotzdem eine Verzögerung, weil der Mangel an Grundbuchgeometern und speziell der Mangel an Nachwuchs sich ungünstig bemerkbar macht. Die für 1954 vorgesehenen Vermessungen im Oberland werden nicht vergeben werden können. Mit der Inangriffnahme neuer Güterzusammenlegungen, speziell im Jura, nimmt das Arbeitsvolumen noch zu. Auch im Jura fehlt es an jungem Berufsnachwuchs. Der Geometerberuf ist ein Mangelberuf geworden.

Die in Ausführung begriffenen Grundbuchvermessungen in 54 Gemeinden setzen sich zusammen aus: 12 Neuvermessungen im Oberland, 31 als Folge von Güterzusammenlegungen, 11 im Mittelland wegen schlechter Vermarkung und Überalterung des Vermessungswerkes.

Die kantonale Nomenklaturkommission führt die Erhebungen der Lokalnamen für den Druck der Landeskarte und des Übersichtsplanes sowie für die Anwendung in den neuvermessenen Gemeinden weiter.

	Alter Kantonsteil	Jura	Total
Fertig behandelt und an die eidgenössischen Behörden weitergeleitet sind	913 km²	1198 km²	2111 km²
die Lokalnamen für in Arbeit	938 »	224 »	1162 »
zusammen	1851 km²	1422 km²	3273 km²
ohne die Seefläche verbleiben noch zu erheben	3423 km²	72 km²	3495 km²

Die Erhebungen im Jura werden 1954 beendet werden können. Nicht erhoben sind mit wenig Ausnahmen die Lokalnamen im Oberland.

Die kantonale Kartographiekommission hat die Sammlung und Sichtung des Kartenmaterials für die vorgesehene Publikation über «Landesvermessung und Kartographie des Kantons Bern» zum grossen Teil abgeschlossen und mit der Redaktion des Registers begonnen.

2. Behördliche Erlasse

Durch Bundesratsbeschluss ist der Normalarbeitsvertrag für das Vermessungspersonal in privaten Grundbuchgeometerbüros in Kraft getreten. Er ersetzt denjenigen aus dem Jahre 1924, der in vielen Teilen den heutigen Verhältnissen nicht mehr entsprach.

Mit dem auf Seite 190 erwähnten Dekret betreffend Abänderung und Ergänzung des Dekretes über die Bereinigung der Gemeindegrenzen im alten Kantonsteil vom 11. September 1878 wird eine gleichmässige Behandlung der Gemeindegrenzverlegungen im ganzen Kanton erreicht.

Das Vermessungsamt hat an der Ausarbeitung des Dekretes über die Bereinigung von Kirchgemeindegrenzen und über die Benennung der Kirchgemeinden mitgewirkt.

Von den Regierungen der Kantone Bern und Solothurn wurde eine Übereinkunft abgeschlossen, welche das Verfahren bei Bereinigungen des gemeinsamen Verlaufes der Kantonsgrenze regelt.

3. Grenzbereinigungen

a) Landesgrenze. In der Dezembersession hat die Bundesversammlung die vom Kanton Bern vorgelegten Vorschläge über 13 Grenzbereinigungen der Landesgrenze im Jura ratifiziert. Es ist noch die Ratifikation von Frankreich abzuwarten. Die Instandstellung der Landesgrenzvermarkung geht dem Ende entgegen und sollte 1954 abgeschlossen werden können. Es verbleiben noch das Zeichnen der Grenzpläne, der Versicherungsprotokolle und die Abänderung und Ergänzung der Konvention von 1780.

b) Kantonsgrenzen. Folgende Kantonsgrenzveränderungen wurden durch die Kantonsregierungen genehmigt.

Bern–Solothurn: zwischen den Gemeinden Brislach/Grellingen und der Gemeinde Himmelried.

Bern–Luzern: zwischen den Gemeinden Eriswil/Huttwil und der Gemeinde Ufhusen.

Bern–Freiburg: zwischen der Gemeinde Wileroltigen und der Gemeinde Kerzers sowie zwischen den Gemeinden Guggisberg/Wahlern und den Gemeinden Plaffeien/Zumholz/Alterswil/St. Antoni.

Ferner wurden die Vorarbeiten für die Bereinigung der Kantonsgrenze rings um die solothurnische Gemeinde Kleinlützel durchgeführt. Den Behörden des Kantons Freiburg wurde eine Vermarkungsrevision entlang der Kantonsgrenze Bern–Freiburg zwischen den Gemeinden Laupen/Dicki und den Gemeinden Grossbösingen/Kleinbösingen/Liebistorf/Ulmiz vorgeschlagen.

c) Gemeindegrenzen. Im Berichtsjahr sind 31 Gemeindegrenzbereinigungen durchgeführt und vom Regierungsrat genehmigt worden.

4. Grundbuchvermessung

a) Triangulation IV. Ordnung. Im Berichtsjahr wurden die folgenden Triangulationsarbeiten ausgeführt:

1. Sektion Brienzersee: Berechnungen und Erstellung der Versicherungsprotokolle. Das Operat wird im Frühjahr 1954 zur Verifikation abgeliefert.

2. Sektion Kandergrund: Die Transformation der Koordinaten und die Erstellung der neuen Versicherungsprotokolle sind in Angriff genommen worden. In der Umgebung von Kandersteg mussten 13 Neupunkte errichtet werden.

3. Sektion Thun: Die Revisions arbeit auf dem Felde wurde weitergeführt. Vom neu zu triangulierenden Gebiet sind bereits 62 Punkte gemessen und gerechnet.

An permanenten Nachführungen wurden 157 Fälle behandelt, 28 Punkte mussten neu versichert und 10 mit Schachtkasten versehen verden.

b) Kantonale Nivellemente. Die nachstehenden Nivellementszüge wurden einer periodischen Kontrolle unterzogen:

Nr. 4 Delémont–Courfaivre–Glovelier–Sceut . . . . . = 35 Punkte
Nr. 5 Perrefitte–Souboz–Berlincourt, Souboz–Bellelay–Tavannes. . = 47 Punkte
Nr. 6 Bellelay–Lajoux–Glovelier, Lajoux–Montfaucon . . . . . = 32 Punkte
Nr. 25 Bern und Umgebung . . . . = 82 Punkte
Nr. 52 Soubey–längs des Doubs bis . Theusseret . . . . . = 46 Punkte
Nr. 54 Goumois–LesPommerats–Moulin Jeannotat . . . . . = 20 Punkte
Nr. 35 Wilderswil–Zweilütschinen–Stechelberg, Zweilütschinen Grindelwald. Erstellungsjahr 1915. Dieser Nivellementszug muss vollsständig umgearbeitet werden. Die Arbeit wurde 1953 in Angriff genommen.
Nr. 31 Diemtigtal und Nr. 33 Zweisimmem–Lenk–Simmenfälle. Diese Nivellementszüge sind 1912 erstellt worden. Viele Punkte waren zerstört. Um die Erhaltung des Nivellementszuges sicher zu stellen, mussten 47 neue Punkte bestimmt werden.

c) Parzellarvermessung. Vom Regierungsrat genehmigt und von den Bundesbehörden als Grundbuchvermessung anerkannt wurden die Neuvermessungen von Alchenstorf, Etzelkofen, Koppigen, Willadingen, Wiedlisbach,

Die Vermarkung von Zweisimmen Los II (Gebirgsgegend) wurde abgeschlossen und der entsprechende Bundesbeitrag wurde bewilligt (Bundesbeschluss betreffend Hilfe für die Gebirgsbevölkerung).

Taxiert wurden die Vermarkungen und Neuvermessungen:

Im Oberland:	Aeschi, Guttannen III, Lenk I Meiringen I.
Im Mittelland:	Busswil b. M. (Güterzusammenlegungen, Reisiswil).
Im Jura:	Evilard, Rebévelier (Teil-Güterzusammenlegung), St. Ursanne IV.

Vermessungsverträge wurden abgeschlossen für folgende Gemeinden:

Im Oberland:	Brienz I, Därligen, Frutigen (photogr. Los II und Vermarkung Los III), Leissigen, Lenk I (Wallbach), Meiringen I.
Im Mittelland:	Reisiswil, Rubigen.
Im Jura:	Evilard, Rebévelier, St. Ursanne IV.

In Arbeit sind die Verträge für Guttannen Los III, Aeschi, Busswil b. M.

Es waren folgende Neuvermessungen in Arbeit: Aarberg, Aefligen, Bern VIII und IX, Biel III, Brienz I, Därligen, Evilard, Fraubrunnen I, Frutigen I und II, Gelterfingen I, Golaten, Grossaffoltern I, Grosshöchstetten, Guttannen I, II und III, Hilterfingen, Huttwil I, Jegenstorf, Kirchberg, Kirchenthurnen I, Krattigen, Leissigen, Lenk I, Limpach, Lohnstorf, Mattstetten, Meiringen, Melchnau, Mervelier II, Montmelon I, Mühledorf I, Mühlethurnen I, Mülchi, Münchringen,

Nidau I, Oberwil i. S., Rebévelier, Reisiswil, Romont I, Rubigen, Rüdtligen, Rumendigen, Rümligen, Ruppoldsried, Saanen I und II, Schelten, Seedorf I, Souboz I, St. Ursanne III und IV, Unterseen I und II, Vauffelin I, Wangen a. A. I, Wengi, Wiler b. U., Zweisimmen I und II.

d) Übersichtspläne. Auf Ende 1953 sind folgende genehmigte Übersichtspläne vorhanden:

Im Jura von sämtlichen 148 Gemeinden .	1494 km²
Im alten Kantonsteil.	2573 »
Total genehmigt	4067 km²

Neu taxiert wurden die Übersichtspläne: 129/IV, 143/II und 143/IV (39 km²). Sie gelangen demnächst zur Vergebung.

Im Jahre 1953 wurden 23 Blätter mit 292 km² genehmigt.

In Arbeit sind 177 km² des alten Kantonsteils.

Der Übersichtsplan 141 Schüpfen ist gedruckt worden. Blatt Gerzensee ist druckbereit. In Zeichnung befinden sich 9 Blätter mit 435 km²: Lyss, Aarberg, Les Bois, Welschenrohr, Kallnach, St. Imier, Chasseral, Orvin, Biel.

e) Güterzusammenlegung. Der Regierungsrat bewilligte die Flurgenossenschaft Banfeld–Aarwangen und genehmigte das Wegunterhaltsreglement.

Zum ersten Mal im Kanton Bern sind in Zusammenarbeit mit der Forstdirektion Zusammenlegungen von Privatwäldern in Angriff genommen worden. Die Gründungsversammlungen der Waldgenossenschaften Grafenried und Melchnau haben stattgefunden; Bund und Kanton genehmigten Statuten und Projekte für die Waldzusammenlegung Grafenried. Der Neuzuteilungsentwurf ist aufgelegen. Für die Genehmigung der Waldzusammenlegung Melchnau liegt das Gesuch beim Bund. Weitere Waldzusammenlegungen sind in Vorbereitung.

f) Nachführungs- und Ergänzungsarbeiten. Die Kontrolle der Gebäude in den Vermessungswerken in Verbindung mit der amtlichen Neuschätzung im ganzen Kanton, welche den Kreisgeometern grosse zusätzliche Arbeiten verursachte, konnte abgeschlossen werden. Die in verschiedenen Gemeinden laufenden Marchrevisionen wurden fortgesetzt. Neue Verträge wurden aber keine mehr abgeschlossen.

Die umgearbeiteten und ergänzten Vermessungswerke der Gemeinden Buix, Courtemaîche, Damphreux, Grandfontaine, Lugnez und Montignez wurden vom Regierungsrat genehmigt. Die Umarbeitung des Vermessungswerkes der Gemeinde Souboz wurde vom Kreisgeometer in Arbeit genommen. In einer grössern Anzahl von Vermessungswerken konnte der Neuzustand über Randgebiete von Güterzusammenlegungen nachgeführt und mit der Neuvermessung der Güterzusammenlegung öffentlich aufgelegt werden.

g) Vorschüsse des Staates an die Gemeinden für Vermessungsarbeiten.

Stand des Vorschusskredites am 31. Dezember 1952	Fr. 405 474.85
Im Berichtsjahre wurden neue Vorschüsse gewährt im Betrage von. .	» 414 063.35
	Fr. 819 538.20
Die Rückzahlungen der Gemeinden und die Verrechnung der Bundesanteile und Staatsbeiträge erreichten im Jahre 1953 die Summe von . .	» 269 368.—
Stand des Vorschusskredites am 31. Dezember 1953	Fr. 550 170.20

Bern, den 26. März 1954

Der Baudirektor des Kantons Bern:

Brawand

II. Eisenbahndirektion

(Eisenbahnen, Schiffahrt, konzessionierter Automobil- und Flugverkehr, Kleinseilbahnen und Skilifte; Verkehrswerbung)

A. Allgemeines

1. Eisenbahnwesen

(Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr)

Die gute allgemeine Wirtschaftslage hat im Berichtsjahr angehalten. Trotzdem ist für das Jahr 1953 ein leichter Rückgang der Personenverkehrsfrequenzen charakteristisch. Dieser Rückgang erweist sich fast ganz als Folge der weiterhin angestiegenen Konkurrenz des motorisierten Strassenverkehrs. Der Frequenzrückgang vermochte indessen die Auswirkung der vollzogenen Tariferhöhungen nicht durchwegs aufzuwiegen, so dass hier und dort bescheidene Mehreinnahmen zu verzeichnen sind. Im Güterverkehr war die Entwicklung recht unterschiedlich. Trotzdem ist die Feststellung beruhigend, dass viele Bahnen – so auch die SBB und die BLS – mengen- und einnahmenmässig einen bescheidenen weiteren Fortschritt zu verzeichnen haben. Insgesamt ergibt sich für die von uns kontrollierten bernischen Privatbahnen aber doch ein Einnahmenrückgang von rund einer halben Million Franken, während die Betriebsausgaben um rund 1,2 Millionen Franken angestiegen sind. Wir haben schon letztes Jahr auf diese fatale Tendenz hingewiesen. Neben den Anstrengungen zur Mehrung des Verkehrs und der Einnahmen muss der Wille vorhanden sein, die Ausgaben, wo immer möglich, zu stabilisieren.

Die wichtigsten Privatbahn- und sonstigen Verkehrsprobleme verzeichneten im Berichtsjahr wenig praktische Fortschritte. Die vom Bunde eingesetzte Expertenkommission für die Koordination des Verkehrs erreichte bis zum Jahresende die Abfassung ihres Schlussberichtes, doch wird letzterer erst im kommenden Jahre der Öffentlichkeit zugänglich sein. Der Bericht aus dem Jahre 1952 der Eidgenössischen Expertenkommission für Eisenbahn-Rückkaufsfragen fand in der Folge keine ungeteilte Zustimmung der Bundesbehörden. Der Bundesrat bekundete in einer Botschaft vom 23. Oktober 1953 über eine finanzielle Hilfe an den Kanton Graubünden und die Rhätische Bahn wohl den Willen, einen Sonderfall Graubünden als vordringlich anzuerkennen, doch benützte er die Gelegenheit, die sonstigen, auf einen weiteren Privatbahnrückkauf abzielenden Postulate der Expertenkommission recht summarisch abzulehnen. Ohne die Bundeshilfe für Graubünden irgendwie anzufechten, nahm der Regierungsrat des Kantons Bern Veranlassung, gegen die Vernachlässigung des Rückkaufsproblemes zu protestieren und hervorzuheben, dass die Privatbahnhilfe des Bundes weit hinter den Bedürfnissen einherhinke. Für das neue Eisenbahn-Bundesgesetz kam auf das Jahresende hin ein bereinigter departementsinterner Entwurf zustande. Beim Eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartement besteht die Absicht, das Gesetz noch im Laufe des Jahres 1954 vor die Eidgenössischen Räte zu bringen. Es ist klar, dass uns auch der Inhalt des bereinigten Entwurfes sehr interessiert und wir auf einer rechtzeitigen Vernehmlassungsmöglichkeit des Kantons beharren müssen. Gegen Jahresende wurde bekannt, dass zwischen den SBB und der Société nationale des chemins de fer français (SNCF) Verhandlungen im Gange waren über eine Darlehensgewährung für die Elektrifizierung der französischen Linien Strasbourg–Basel und Dijon–Vallorbe. Da die einseitige Begünstigung einzelner Grenzübergänge mit entsprechenden Nachteilen für die andern Übergänge verbunden ist, schenkten wir den Vorgängen alle Aufmerksamkeit und setzten uns für eine Behandlung der Fragen auf politischer Ebene ein. Die Angelegenheit wird uns im nächsten Verwaltungsbericht einlässlicher beschäftigen.

Alle bernischen Normalspurbahnen (ohne Lötschbergbahn) und Schmalspurbahnen erzielten einen Überschuss der Betriebseinnahmen von Fr. 2 268 000 (2 869 000), also Fr. 601 000 weniger als im Vorjahr; die Einnahmen sanken um Fr. 317 000, wogegen die Ausgaben um Fr. 284 000 anstiegen.

Das Ergebnis der Lötschbergbahn (inkl. Schiffsbetrieb) ist um Fr. 143 000 ungünstiger als im Vorjahr, da die Einnahmen wohl um Fr. 819 000 höher ausgefallen, die Ausgaben jedoch gleich um Fr. 962 000 angestiegen sind. Der Einnahmenüberschuss der BLS beträgt Fr. 8 227 000 (8 370 000). Wie im Vorjahr erhält auch das Obligationenkapital II. Ranges den vollen Zins. Eine weitere Rückstellung für Bau- und Betriebslasten wird überdies möglich.

Die Schmalspurbahnen (inkl. Jurabahnen) erzielten einen Einnahmenüberschuss von Fr. 646 000 (760 000), was einer Verschlechterung um Fr. 114 000 entspricht.

Für alle in die Kontrolle einbezogenen Unternehmungen resultiert ein Überschuss der Betriebseinnahmen von Fr. 10 495 000 (11 239), also Fr. 744 000 weniger als im Vorjahr. Für 1953 resultiert ein Betriebskoeffizient (Ausgaben in Prozent der Einnahmen) von 84,1 (82,9).

Wir setzen die Vergleiche in reduziertem Ausmasse fort und verweisen auf folgende Gegenüberstellungen.

	Betriebsüberschuss
a) Normalspurbahnen ohne BLS	
1947	Fr. 2 503 000
1948	» 1 538 000
1949	» 950 000
1950	» 1 224 000
1951	» 1 521 000
1952	» 1 918 000
1953	» 1 622 000
b) Berner Alpenbahn (inkl. Schiffsbetrieb)	
1947	» 6 256 000
1948	» 5 317 000
1949	» 3 655 000
1950	» 4 569 000
1951	» 5 922 000
1952	» 8 370 000
1953	» 8 227 000
c) Schmalspurbahnen	
1947	» 1 371 000
1948	» 1 121 000
1949	» 930 000
1950	» 529 000
1951	» 703 000
1952	» 760 000
1953	» 646 000
d) Sämtliche bernische Dekretsbahnen	
1947	» 10 130 000
1948	» 7 976 000
1949	» 5 535 000
1950	» 6 322 000
1951	» 8 216 000
1952	» 11 239 000
1953	» 10 495 000
Betriebskoeffizient	
1947	80,9
1948	86,4
1949	90,3
1950	88,8
1951	86,3
1952	82,9
1953	84,1

Die in der Staatsrechnung zur Buchung gelangten Zinserträgnisse der Beteiligungskapitalien (jeweils auf den im Vorjahr von den Bahngesellschaften herausgewirtschafteten Ertrag Bezug habend) betrugen in Prozent des Buchwertes:

1930	1,91 %	1942	5,73 %
1931	1,92 %	1943	4,11 %
1932	0,88 %	1944	2,29 %
1933	0,95 %	1945	1,60 %
1934	0,96 %	1946	3,16 %
1935	0,81 %	1947	2,01 %
1936	0,72 %	1948	2,12 %
1937	0,69 %	1949	1,36 %
1938	0,98 %	1950	1,34 %
1939	0,81 %	1951	1,60 %
1940	1,02 %	1952	1,92 %
1941	1,97 %	1953	1,77 %

Der verfügbare Ertrag für Fremdkapitalverzinsung, Amortisationen, Abschreibungen, Reservestellungen (exkl. Erneuerungsfondseinlagen) und Eigenkapitalverzinsung hat in Prozenten des ertragsberechtigten Kapitals betragen:

1930	1,96 %	1942	4,06 %
1931	1,50 %	1943	3,45 %
1932	0,70 %	1944	3,28 %
1933	0,60 %	1945	2,35 %
1934	0,75 %	1946	1,82 %
1935	0,46 %	1947	2,45 %
1936	0,39 %	1948	1,76 %
1937	1,24 %	1949	0,49 %
1938	1,32 %	1950	0,72 %
1939	1,31 %	1951	1,49 %
1940	3,16 %	1952	2,09 %
1941	3,79 %		

(Die Berechnungen pro 1953 können noch nicht abgeschlossen werden, da verschiedene Unternehmungen ihre Gewinn- und Verlustrechnungen und Bilanzen noch nicht erstellt haben.)

In üblicher Weise fügen wir den allgemeinen Ausführungen noch einige Bemerkungen über das *Betriebsergebnis der SBB* bei. Die Gesamtverkehrseinnahmen der SBB betrugen in Millionen Franken:

1930	391,2	1942	352,4
1931	373,5	1943	462,0
1932	330,8	1944	485,5
1933	324,2	1945	493,0
1934	321,3	1946	563,8
1935	303,0	1947	611,6
1936	279,3	1948	619,7
1937	323,6	1949	582,4
1938	307,6	1950	589,7
1939	347,8	1951	657,2
1940	384,0	1952	670,7
1941	440,0	1953	687,1

Die Gewinn- und Verlustrechnung schliesst mit einem Aktivsaldo von Fr. 8 821 524.88 ab (Vorjahr: Fr. 8 146 225.21).

Die *Privatbahnhilfe* gemäss Bundesgesetzen vom 6. April 1939 und 21. Dezember 1949 stand weiterhin vornehmlich im Zeichen der Verwirklichung beschlossener Projekte. Die Jurabahn-Gesellschaft (CJ) konnte am 3. Oktober 1953 auch das umgebaute schmalspurige

Netz dem durchgehenden Betrieb übergeben. Zahlreiche Ergänzungsarbeiten werden sich aber in das Jahr 1954 hinein erstrecken; auch brachte der Winter 1953/54 zufolge ausserordentlichen Schneefalles einige Kinderkrankheiten, für deren Behebung alle Anstrengungen gemacht wurden.

Die STI blickt bezüglich des Trolleybusbetriebes nun auf ein erstes Erfahrungsjahr zurück. Der rasche und saubere Betrieb erfreut sich der Gunst des Publikums; anderseits sind die finanziellen Lasten erheblich angewachsen.

Bezüglich des Hilfeleistungsdarlehens von 2 Millionen Franken zugunsten der Gürbetal-Bern-Schwarzenburg-Bahn konnte im Berichtsjahr eine Verständigung erzielt werden. Die Kapitaleinzahlungen und die Inangriffnahme der technischen Arbeiten beginnen aber erst im Jahre 1954.

Das Fehlen ausreichender Bundessubventionen und die sonst bestehenden finanziellen Grenzen verunmöglichen es, die Solothurn-Niederbipp-Bahn, die Langenthal-Jura- und die Langenthal-Melchnau-Bahn unter gleichzeitiger Fusion in einer gesamthaften technischen Sanierung zusammenzufassen. Insbesondere bei der Solothurn-Niederbipp-Bahn, für deren Erhaltung sich die interessierten bernischen Gemeinden energisch einsetzen, ist die technische Hilfe so dringend, dass nun mit Einzelprojekten vorgegangen werden muss. Das Jahr 1954 wird, so hoffen wir, neben grundsätzlichen Entscheidungen auch praktische Fortschritte zeitigen.

Defizitdeckungsbeiträge erhielten die Jura-Bahn-Gesellschaft, die Solothurn-Niederbipp-Bahn, die Langenthal-Jura-Bahn, die Langenthal-Melchnau-Bahn und die Montreux-Berner-Oberland-Bahn; in den drei letztgenannten Fällen bezogen sich die Beiträge auf die Jahre 1951 und 1952, und wurden unter Mitwirkung des Bundes nach Massgabe des Bundesbeschlusses vom 3. Oktober 1951 gewährt.

Das *Verhältnis zwischen Eisenbahn und Automobil* war im Berichtsjahr hauptsächlich gekennzeichnet durch eine Konsolidierung des Verständigungsabkommens zwischen den SBB, den Privatbahnen und dem Treuhandverband des Autotransportgewerbes sowie der Gemeinschaft für den Überlandverkehr. Bemühungen zur Erlangung eines Abkommens auch für den Nahverkehr sind im Gange. Über das Ergebnis dieser Versuche zu einer freiwilligen Zusammenarbeit lässt sich noch kein abschliessendes Urteil fällen. Das Bedürfnis nach einer gesetzlich geregelten Koordination des Verkehrs besteht nach wie vor.

Die *Verkehrswerbung* wurde auf den verschiedenen Stufen intensiviert und die Zusammenarbeit mit den Landes- und Regionalorganisationen vertieft. Sonderaktionen des Verkehrsvereins des Berner Oberlandes fanden unsere Unterstützung. Wir verweisen in diesem Zusammenhang besonders auf den neuen Oberland-Film. Die Frequenzen des Fremdenverkehrs zeigten im Berichtsjahr eine erfreuliche Zunahme. Das Resultat des besten Nachkriegsjahres 1947 vermochte allerdings noch nicht wieder erreicht zu werden.

Technische Verbesserungen wurden auch im Berichtsjahr seitens der SBB und der bernischen Privatbahnen verwirklicht. An wichtigeren SBB-Bauten sind zu erwähnen: Erneuerung und Verbesserung der Aussenbeleuchtung im Rangierbahnhof Biel, Stationsausbauten in Delsberg, Erstellung eines Verbindungsgeleises in Grellingen, Fortsetzung des Ausbaues der Bahnhofanlagen und der Erstellung eines neuen Aufnahmegebäudes in Lyss, Erstellung eines neuen Geleises in Reuchenette-Pery, Fortsetzung der Umbauten in Burgdorf, Einrichtung des einspurigen Streckenblocks Kerzers–Kallnach, Einrichtung des Streckenblocks Meiringen–Oberried und Oberried–Interlaken Ost. Die bernischen Dekretsbahnen haben ihrerseits zahlreiche Verbesserungsarbeiten ausgeführt, deren Aufzählung hier zu weit führen würde.

Wir sorgten für einen weiteren energischen Vorstoss zugunsten eines vollständigen Ausbaues der Linie Biel–Bern auf Doppelspur. Die Zugsdichte der Linie Biel–Bern hat schon seit längerer Zeit den Grad erreicht, der normalerweise die Doppelspur bedingt und rechtfertigt. Die SBB verwiesen zunächst auf den Ausbau des Kreuzungs- und Anschlussbahnhofes Lyss, wofür ein Kredit von 4 Millionen zur Verfügung steht, ferner erklärten sie sich bereit, sofort an die Projektbearbeitung für die Doppelspur Busswil–Brügg und den Ausbau der beiden Stationen Busswil und Brügg zu schreiten. Wir werden die unerfüllten Postulate weiterhin hartnäckig verfechten.

In der Berner Bahnhoffrage wurden die Studien über die Anpassung des städtischen Verkehrs durch Experten fortgesetzt. Der Expertenbericht lag am Jahresende aber noch nicht vor.

2. Schiffahrt

Die öffentlichen Schiffsbetriebe auf dem Thunersee, dem Brienzersee und dem Bielersee versahen ihre Dienste in gewohnter Weise. Das neue 400 Personen fassende Schiff «Stadt Biel» der Bielersee-Dampfschiff-Gesellschaft konnte am 27. Juni 1953 dem Betrieb übergeben werden. Das für den Querfahrtenbetrieb La Neuveville–Erlach bestimmte kleinere Schiff «J. J. Rousseau» trat im Spätherbst seinen Dienst an. Das Projekt für eine der Großschiffahrt dienende Landungsstelle in Tüscherz wurde durch uns gefördert.

Einer provisorischen Bundeskonzession für direkte Schiffskurse zwischen Neuenburg und Solothurn wurde im Sinne des Versuches zugestimmt.

Die Zahl der mit kantonaler Bewilligung betriebenen Flussfähren betrug 12.

Die Kontrolle der nicht nach Bundesgesetz konzessionierten Schiffahrt wurde im Berichtsjahr nach den Vorschriften des Polizeireglementes vom 16. Februar 1940 betreffend Schiffahrt, Fähren und Flösserei im Kanton Bern sowie des interkantonalen Reglementes vom 16. März 1936 betreffend die Schiffahrtspolizei auf dem Neuenburger-, Bieler- und Murtensee, auf den Kanälen der Zihl und der Broye von den kantonalen Schiffahrtsaufsehern durchgeführt.

3. Konzessionierter Postautomobilverkehr

Die den Inhabern einer Postkonzession A bisher gewährte Steuererleichterung wurde 1953 beibehalten.

Hinsichtlich der Bewegungen im Konzessionsbestand verweisen wir auf die im Abschnitt E angeführte Zusammenstellung.

4. Konzessionierter Flugverkehr

Die SWISSAIR beflog die Strecke Bern–London vom 21. Mai bis 28. September, wobei ab 4. Juni tägliche Kurse geführt wurden. Am Ende der Saison waren 246 Kurse (191) zu verzeichnen, wobei die durchschnittliche Platzausnützung auf 72% anstieg. Hervorgehoben sei auch die hundertprozentige Betriebsregelmässigkeit der Linie.

Die Sondierungen bezüglich eines Flughafenareals nördlich der Bundesstadt führten im Berichtsjahr noch nicht zu konkreten Resultaten.

Im Frühjahr wurde die Schweizerische Helikopter-Gesellschaft AG. mit Sitz in Bern gegründet, deren Geschäftsstelle der ALPAR angeschlossen ist. Die Entwicklung des Helikopterfluges macht ständig Fortschritte und verdient alle Aufmerksamkeit.

5. Kleinseilbahnen und Skilifte

Auf Grund kantonaler Bewilligungen erstellt und betrieben und unserer periodischen technischen Kontrolle unterstellt waren: 1 Kleinseilbahn (4plätzig), 18 stationäre Skiliftanlagen und 6 transportable Skilifte.

Alle diese Anlagen befinden sich in technisch einwandfreiem, betriebssicherem Zustand.

B. Fahrplan

Trotzdem der Vorentwurf zum Jahresfahrplan 1953/54 mancherlei Verbesserungen enthielt, brachte er keine Lösung schon wiederholt verfochtener berechtigter Postulate. Wir vertraten rund 150 Abänderungs- und Ergänzungsbegehren, wovon sich zwei Drittel auf den Fahrplan der SBB bezogen.

Die unbefriedigenden Zugeständnisse der SBB führten im Laufe des Jahres zu Sonderaktionen, die sich hauptsächlich auf die Strecke Biel–Bern sowie die Verbesserung des Eisenbahnverkehrs via Delle bezogen. Nicht unerwähnt sei, dass die französische Eisenbahnpolitik an ihren Bestrebungen zur Deklassierung des Grenzüberganges Delle und damit der nordwestlichen Lötschbergzufahrt festhielt.

C. Eisenbahnen im Betrieb

Die verfügte Einschränkung des Verwaltungsberichtes macht es notwendig, dass wir uns auf eine Zusammenstellung der approximativen Betriebsergebnisse in der nebenstehenden Übersichtstabelle beschränken. Für Einzelheiten verweisen wir auf die gedruckten Geschäftsberichte und Jahresrechnungen der Unternehmungen.

D. Projektierte Bahnen

Im Berichtsjahr wurde kein vom Bunde konzessioniertes Bahnprojekt in Angriff genommen.

E. Eisenbahn-, Automobil-, Aufzugs- und Seilbahn (inkl. Ski- und Sessellift)-Konzessionen

Im Jahre 1953 wurden zuhanden der Bundesbehörden oder des Regierungsrates folgende Konzessionsgesuche behandelt:

a) Definitive Konzessionserteilungen

Sesselbahn Gstaad–Eggli;
Luftseilbahn Erlenbach–Stockhorn;
Skilift Habkern.

b) Provisorische Konzessionen

Automobilkonzession für Arbeiterkurse Tramelan–Les Reussilles.
Automobilkonzession Grindelwald–Itramen.
Automobilkonzession Evilard–Les Près d'Orvin.
Automobilbetrieb für die Stadt Burgdorf.
Automobilkonzession Kandersteg–Gemmi.

c) Konzessionserneuerungen

Automobilkonzession Rebeuvelier–Choindez.
Automobilkonzession Spiez–Krattigen–Aeschi.
Automobilkonzession Blauen–Zwingen SBB.
Automobilkonzession Saulcy–Lajoux.
Automobilkonzession Schwarzenburg–Hinterfultigen.
Automobilkonzession Thun–Goldiwil–Heiligenschwendi.
Automobilkonzession Kerzers–Wileroltigen.
Automobilkonzession Belp–Konolfingen.
Automobilkonzession für Arbeiterkurse Rütschelen–Langenthal.
Automobilkonzession Wimmis–Reutigen.
Skiliftkonzession Schiltwald, Wengen.
Skiliftkonzession Adelboden–Kuonisbergli, Adelboden.
Skiliftkonzession Oeschseite–Rinderberg, Zweisimmen.
Skiliftkonzession Bätzenboden, Wengen.

d) Konzessionsausdehnungen

Ausdehnung der Automobilkonzession St-Imier/Bahnhof bis St-Imier/funiculaire.
Ausdehnung der Automobilkonzession St-Imier-Chasseral auf die Strecke Le Plan-Marmet–Les Bugnenets.
Ausdehnung der Automobilkonzession Gunten–Sigriswil auf die Strecke Oberhofen–Tschingel.

e) Fristverlängerungen

Keine Bemerkungen.

f) Konzessionsablehnungen

Automobilkonzession Adelboden–Untere Birg.
Automobilkonzession Kandersteg–Selden.

g) Erloschene Konzessionen

Keine Bemerkungen.

Approximative Betriebsergebnisse bernischer Privatbahnen pro 1953

Gesellschaft	Einnahmen	Ausgaben	Überschuss
	Fr.	Fr.	Fr.
I. Normalspurbahnen			
Lötschbergbahn (exklusive Schiff)	28 119 000	20 035 000	+ 8 084 000
Schiffsbetrieb Thuner- und Brienzersee	1 428 000	1 285 000	+ 143 000
Simmentalbahn	2 083 000	1 710 000	+ 373 000
Bern-Neuenburg-Bahn	4 267 000	4 101 000	+ 166 000
Gürbetal-Bern-Schwarzenburg-Bahn	3 518 000	3 495 000	+ 23 000
Emmental-Burgdorf-Thun-Bahn	8 407 000	7 495 000	+ 912 000
Solothurn-Münster-Bahn	1 261 000	1 183 000	+ 78 000
Vereinigte Huttwil-Bahnen	3 068 000	3 020 000	+ 48 000
Sensetalbahn	317 000	295 000	+ 22 000
II. Schmalspurbahnen			
Chemins de fer du Jura	1 377 000	1 763 000	— 386 000
Berner Oberland-Bahnen	2 186 000	1 868 000	+ 318 000
Montreux-Berner Oberland-Bahn	3 074 000	3 055 000	+ 19 000
Rechtsufrige Thunerseebahn	1 061 000	998 000	+ 63 000
Vereinigte Bern-Worb-Bahnen	1 424 000	1 215 000	+ 209 000
Solothurn-Zollikofen-Bern-Bahn	3 060 000	2 627 000	+ 433 000
Solothurn-Niederbipp-Bahn	430 000	497 000	— 67 000
Langenthal-Jura-Bahn	221 000	225 000	— 4 000
Langenthal-Melchnau-Bahn	303 000	250 000	+ 53 000
Biel-Täuffelen-Ins-Bahn	531 000	523 000	+ 8 000
Total	66 135 000	55 640 000	+ 10 495 000
Ergebnis 1952	65 633 000	54 394 000	+ 11 239 000
Ergebnis 1951	59 976 000	51 760 000	+ 8 216 000

F. Schiffahrt

1. Bestand der kontrollierten Schiffe pro 1953

Art	Bielersee	Thunersee	Brienzersee	Flüsse und kleine Gewässer	Total
Ruderboote mit einer Tragfähigkeit bis 10 Personen	490	654	306	802	2252
Motorgondeln	687	284	76	254	1301
Motorboote	100	102	5	5	212
Segelboote verschiedener Art	65	156	3	4	228
Segelboote mit Aussenbordmotor	36	13	2	—	51
Segeljachten	21	49	—	—	70
Lastschiffe und Ruderboote mit einer Tragfähigkeit von über 10 Personen	6	10	1	56	73
Fähren	—	—	—	12	12
Faltboote und Paddelboote	202	224	40	553	1019
Faltboote mit Segel	86	27	9	106	228
Faltboote mit Aussenbordmotor	18	9	2	26	55
Total 1953	1711	1528	444	1818	5501
Total 1952	1872	1486	443	1821	5622
Veränderungen im Berichtsjahr	—161	+42	+1	—3	—121

2. Schifferpatente und Fähigkeitsausweise

Der Bestand der Schifferpatente beläuft sich auf Ende 1953 auf 958 (932). Ausserdem wurden 5 Fähigkeitsausweise visiert.

3. Rechnung

Einnahmen:

Gebühren und Stempelmarken	Fr. 29 223.25	
Reglemente	» 292.90	
		Fr. 29 516.15
Ausgaben		» 15 052.95
Überschuss (1952: Fr. 13 769.60)		Fr. 14 463.20

G. Generalübersicht der Budgetverwendungen pro 1953

Budgetrubrik 2200	Budgetierte Einnahmen Fr.	Erzielte Einnahmen Fr.	Budgetierte Ausgaben Fr.	Wirkliche Ausgaben Fr.
Sekretariat und Eisenbahnabteilung	109 800.—	159 852.95	3 148 145.—	2 562 165.55

Bern, den 20. Mai 1954.

Der Bau- und Eisenbahndirektor des Kantons Bern:

Brawand

Vom Regierungsrat genehmigt am 2. Juni 1954.

Begl. Der Staatsschreiber: **Schneider**

Stand des Eigen- und Fremdkapitals sowie der Aktienbeteiligung des Staates bei den bernischen Eisenbahnen auf Ende 1953

(Die Abschreibungen auf dem Aktienkapital sind in den nachstehenden Zahlen berücksichtigt.)

№	Name der Bahn	Datum			Kapital				Aktienbeteiligung des Staates	
		der Konzession	des Subventionsbeschlusses des Grossen Rates	der Betriebseröffnung	Aktien	Feste Verbindlichkeiten	Laufende Verbindlichkeiten	Total	Nominell	Buchwert
					Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
	I. Normalspurbahnen									
1	Emmental-Burgdorf-Thun-Bahn	2. VI. et 14. IX. 1871	—	—	9 210 500	10 000 000	1 205 374	20 415 874	2 825 250	1 352 000
	a) Burgdorf-Solothurn			26. V. 1875	—	—	—	—	—	—
	b) Burgdorf-Langnau	19. XII. 1872	2. VII. 1879	12. V. 1882	—	—	—	—	—	—
	c) Burgdorf-Thun	23. XII. 1896	21. V. 1897	21. VII. 1899	—	—	—	—	—	—
2	Vereinigte Huttwilbahnen	—	—	—	7 313 750	2 000 000	299 606	9 613 356	2 001 750	1 314 500
	a) Langenthal-Huttwil	12. XII. 1884	28. XI. 1887	1. XI. 1889	—	—	—	—	—	—
	b) Huttwil-Wolhusen	10. IV. 1891	23. II. 1893	9. V. 1895	—	—	—	—	—	—
	c) Ramsei-Sumiswald-Huttwil und Grünen-Wasen	15. X. 1897	23. XI. 1905 28. II. 1907	1. VI. 1908	—	—	—	—	—	—
3	Simmentalbahn	—	—	—	3 502 500	3 448 940	165 381	7 116 821	2 420 000	849 500
	a) Spiez-Erlenbach	27. VI. 1890	20. VIII. und 13. IX. 1895	16. VIII. 1897	—	—	—	—	—	—
	b) Erlenbach-Zweisimmen	15. X. 1897	22. XI. 1899	1. XI. 1902	—	—	—	—	—	—
4	Bern-Neuenburg	10. X. 1890	29. III. 1898	1. VII. 1901	7 685 000	5 141 829	598 096	13 424 925	3 754 400	1 000 000
5	Gürbetal-Bern-Schwarzenburg-Bahn	—	—	—	2 908 600	6 044 956	803 470	9 757 026	1 957 700	—
	a) Gürbetalbahn	17. IV. 1891	17. V. 1899 27. II. 1901	14. VIII. 1901 1. XI. 1902	—	—	—	—	—	—
	b) Bern-Schwarzenburg	17. XII. 1898	25. I. 1904	1. VI. 1907	—	—	—	—	—	—
6	Sensetalbahn	1. VII. 1898	29. VII. 1902	23. I. 1904	887 680	—	152 443	1 040 123	674 320	—
7	Freiburgerbahnen	—	—	—	9 751 000	6 341 001	720 467	16 812 468	32 200	32 200
	a) Freiburg-Murten und	21. XII. 1888	29. VIII. 1902	23. VIII. 1898	—	—	—	—	—	—
	b) Murten-Ins	30. V. 1892		23. VII. 1903	—	—	—	—	—	—
8	Solothurn-Münster	9. XII. 1889	7. X. 1903	1. VIII. 1908	1 135 075	1 205 822	424 742	2 765 639	60 750	—
9	Berner Alpenbahn, Bern-Lötschberg-Simplon (inkl. Thunerseebahn und Dampfschiffgesellschaft Thuner- und Brienzersee)	Einheits-Konzession (21. VI. 1913)	27. VI. 1906 (19. III. 1899) —	15. VII. 1913 (1. VI. 1893) 15. V. 1836	59 783 500	87 356 625	5 820 774	152 960 899	23 839 000	19 628 645
				Total	102 177 605	121 539 173	10 190 353	233 907 131	37 565 370	24 176 845
	II. Schmalspurbahnen.									
1	Compagnie des chemins de fer du Jura				10 850 000	34 259	739 158	11 623 417	5 551 400	4 750 000
	a) Pruntrut-Bonfol	15. X. 1897	21. XI. 1898	13. VII. 1901	—	—	—	—	—	—
	Verlängerung Bonfol-Grenze	5. X. 1905	26. V. 1908	1. XI. 1910	—	—	—	—	—	—
	b) Saignelégier-Glovelier	26. III. 1897 29. III. 1901	9. X. 1907	21. V. 1904	—	—	—	—	—	—
	c) Tavannes-Tramelan-Breuleux-Noirmont	23. XII. 1881	31. I. 1883	16. VIII. 1884	—	—	—	—	—	—
	Elektrifikation Tramelan-Tavannes	—	3. XII. 1913	16. XII. 1913	—	—	—	—	—	—
	d) Saignelégier-La Chaux-de-Fonds	27. VI. 1890	26. VIII. 1897	7. XII. 1892	—	—	—	—	—	—
2	Vereinigte Bern-Worb-Bahnen	1. X. 1927	20. IX. 1897 26. II. 1908	21. X. 1898	2 237 950	2 374 830	364 161	4 976 941	1 238 560	1 238 560
3	Montreux-Berner Oberland	16. IV. 1898	24. II. 1903	17. XII. 1901	3 541 690	7 084 400	275 001	10 901 091	198 000	—
	Zweisimmen-Lenk	30. III. 1906	29. III. 1909	8. VI. 1911						
4	Langenthal-Jura	30. III. 1906	29. XI. 1905	26. X. 1907	942 000	400 000	15 739	1 357 739	463 500	—
5	Biel-Meinisberg (jetzt Autoverkehr)	22. XII. 1909	24. IV. 1912	29. XII. 1913	97 050	—	7 794	104 844	42 960	—
6	Biel-Täuffelen-Ins	22. XII. 1908	18. XI. 1912 11. III. 1918	4. XII. 1916	1 003 000	—	66 511	1 069 511	706 200	—
7	Solothurn-Zollikofen-Bern	22. VI. 1912	24. IV. 1912	10. IV. 1916	4 976 500	2 000 000	704 644	7 681 144	2 184 000	2 184 000
8	Solothurn-Niederbipp	20. XII. 1913	26. V. 1913	9. I. 1918	1 872 000	145 300	35 414	2 052 714	402 500	—
9	Langenthal-Melchnau	12. III. 1912	26. V. 1913	6. X. 1917	987 000	300 000	711 625	1 998 625	567 500	—
10	Steffisburg-Thun-Interlaken	19. XII. 1905	19. IX. 1916	10. X. 1913	1 840 300	1 416 126	275 050	3 531 476	867 400	867 400
11	Berner-Oberland-Bahnen	29. IV. 1887	22. XII. 1947	1. VII. 1890	3 843 000	4 049 898	214 433	8 107 331	238 200	213 800
				Total	32 190 490	17 804 813	3 409 530	53 404 833	12 460 220	9 253 760
				Gesamttotal	134 368 095	139 343 986	13 599 883	287 311 964	50 025 590	33 430 605